

Im Gseis

DAS NATIONALPARK GESÄUSE MAGAZIN | WINTER 2022

*Wildes Wasser,
Steiler Fels*



20
JAHRE



NATIONALPARK
GESÄUSE



*Unglaubliche Flüsse erwartet man in einem Nationalpark
Illustration: Anastasia Sokolskaya, Ortweinschule*

Zeitliche Rundumschau

 MICHAEL JUNGMEIER, GRÜNDER DES BÜROS E.C.O. UND AUTOR DER MACHBARKEITSSTUDIE „NATIONALPARK GESÄUSE“

Unser Empfang im Ennstal war damals mehr rau als herzlich. Das Team, das ich in den Jahren 1998 und 1999 leiten durfte, sollte die „Machbarkeit eines Nationalparks in den Gesäusebergen“ prüfen. Der Blätterwald rauschte und die Vertreterinnen und Vertreter der Region, der Gemeinden und Interessen waren nervös. Was den einen große Vision war, verursachte den anderen Sorgenfalten. Der angedachte Nationalpark ließ die Wogen hochgehen. Eingeladene Vertreter einer Schutzgemeinschaft aus dem Nationalpark Bayerischer Wald leisteten Aufklärungsarbeit über die angeblichen „heiligen Tiere des Naturschutzes: die Kreuzotter, der Borkenkäfer und der Braunbär“. Einheimische Bergsteiger fürchteten sich vor Wegegeboten und Touristenhorden, wo „man nur mehr im Schweiß des Vordermannes“ unterwegs sein konnte. Die Machbarkeitsstudie ging dennoch positiv aus und zeigte die großen Potenziale für einen neuen Nationalpark im

Ennstal. Ich hatte die ehrenvolle Aufgabe, die Ergebnisse auf Podien, Wirtshaustischen und in mancher guten Stube zu präsentieren und zu vertreten. Dass ich dabei ordentlich in die Mangel genommen wurde, sei hinzugefügt.

Heute ist das jüngste Kind der österreichischen Nationalparkfamilie 20 Jahre und damit längst erwachsen. Der Park in der Region angekommen und tief verankert. Schön zu sehen, wie der Nationalpark, das fremde Wesen, heute selbstverständlicher Bestandteil des regionalen Selbstbildes und der touristischen Destination geworden ist. Der Park steht innerhalb von Österreich für agiles, schlankes Management und eine ebenso sanfte, wie ernsthafte Ausrichtung an den IUCN Standards. Die Forschungsarbeit ist liebevoll konfiguriert und betreut. Die Schulkooperationen und die Besucherangebote um Weidendom und Co. sind außergewöhn-

lich. Allerdings ist auch in keinem anderen Nationalpark in Österreich das finanzielle Korsett so eng wie im Nationalpark Gesäuse. Das Prinzip eines nicht indexierten Budgets ist ein gedankliches Fossil. Schade, dass man auch in der Feierstimmung des zwanzigjährigen Bestehens daran erinnern muss.

Fertig ist ein Nationalpark nie, auch der Nationalpark Gesäuse nicht. Natürlich ist der Park zu klein, für einen Gebirgsnationalpark ist er ein Zwerg, der wachsen kann und soll. Die große Zukunft liegt im großräumigen Dreieck mit Kalkalpen und Ötztal; der dunkelste Raum der Ostalpen erlaubt tiefe Blicke hinaus ins Universum und wird sich wohl als Dark Sky Park etablieren.

Alles Gute, Nationalpark! Schön, für dich zu arbeiten. Glück auf, Berg Heil und Landschaft!